Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert). Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Frei... 1802.

Nr. 176 (Evang.: Germanus) Emmendingen, Donnerstag, 31. Juli 1913 (Kath.: Ignaz Loyol.) **48. Jahrgang**

Böhmen in Konkurs.

Der österreichische Kaiser hat entschieden, daß die Selbstverwaltung des Königreichs Böhmen ohne Verzug für absehbare Zeit aufgehoben und der böhmische Landtag ohne Ausschreibung der Neuwahlen aufgelöst wird. Kaiser Franz Josef hat in seiner langen Regierungszeit manchen Wandel in den allgemeinen Anschauungen über Verfassungsmäßigkeit und Politik kennen gelernt, und doch muß ihm der Entschluß schwer geworden sein, die inneren Schmerzen, welche die Politik Oesterreichs in den letzten 30 Jahren ohne Unterlaß aufgewühlt haben, durch eine solche Verfügung als überflüssig und vertan zu kennzeichnen. Freilich, welch ein Unterschied. Die Aufhebung der Selbstverwaltung des Landes Böhmen hätte noch vor 10 Jahren eine gewaltige Bewegung ausgelöst, ja, vielleicht die so oft prophezeite Gefahr einer nationalen Revolution, des inneren Zerfalls Oesterreichs heraufbeschworen. Wie ganz anders heute. Niemand verfolgt mit anderem als einem kühlen theoretischen Interesse die Beiseiteschiebung der Verfassung, zuerst in Kroatien, wo ein Polizeikommissär über das ganze Land eingesetzt wurde, dann in Ungarn, wo hundert oppositionelle Abgeordnete durch rohe Faustgewalt einiger Polizisten unter tätlichen Mißhandlungen ihres politischen Rechtes beraubt wurden, und jetzt in Böhmen, wo der altehrwürdige Landtag, der einst der Mittelpunkt des römischen Reiches deutscher Nation war, ohne Not und gegen das Gesetz durch eine Beamtenkommission ersetzt wird, ohne daß eine deutsche oder eine tschechische Hand sich rührt.

Im Auslande weiß man zu wenig von den schweren Kämpfen, welche die Deutschen in Böhmen zu bestehen haben, die als Industrielle und Gewerbetreibende, als begüterte Bauern den größeren Teil der Staats- und Landessteuern in Böhmen aufbringen, aber infolge ihrer nationalen Minorität der politischen Willkür einer tschechischen Landtagsmehrheit ausgeliefert waren, welche das ganze Richter-, Beamten-, Verkehrs- und Wohlfahrtswesen im Lande mit Gewalt tschechisieren wollten. Vergebens forderten die Deutschen in Böhmen die Zweiteilung des alten Königreiches in ein deutsches und ein tschechisches Gebiet, die freilich durchaus das einzige Mittel gewesen wäre, den Deutschen ihre heimatliche Scholle, über die eigene Steuerleistung zu gewinnen; ein Gebiet, vor allem, um das Selbstverfügungsrecht über die heimatbedeutsames Kapitel der österreichischen Staatspolitik ist mit den Versuchen der Wiener Regierung angefüllt, ohne die Deutschen in Böhmen und in Oesterreich zu regieren. Dieser dreißigjährige Krieg endete nach schweren Opfern auf beiden Seiten mit dem immer kräftiger zutage tretenden Wunsch, einen Ausgleich herbeizuführen. Oft und oft wurden die Verhandlungen mühsam bis zu einem Punkte geführt, der den Erfolg in greifbarer Nähe erscheinen ließ, und immer wieder mußte festgestellt werden, daß „die papierdünne Wand“ nicht beseitigt werden konnte. Der böhmische Landtag, der jetzt aufgelöst werden wird, hat seit seinem Beginn, fünf Jahre hindurch, überhaupt nicht gearbeitet, weil die deutschen Parteien gezwungen waren, durch schärfste Obstruktion die Tschechen zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Heute hat es die deutsche Obstruktion endlich soweit gebracht, daß die dem tschechischen Landesausschuß zur Verfügung stehenden Fonds vollständig erschöpft sind und das reichste Land der Monarchie am ersten August nur noch 15 000 Kronen in seinen Kassen hat und daher die Zahlungen einstellen wird.

Die Regierung hat es anders beschlossen. Sie bringt den Erfolg der deutschen Obstruktion in Gefahr, indem sie den Landesausschuß wegeskamotiert und durch eine aus gefügigen Beamten bestehende Verwaltungskommission ersetzt, gleichzeitig aber den böhmischen Landtag auflöst. Die Verwaltungskommission wird von der Regierung unbegrenzten Kredit bekommen und die Tschechen, die auch jetzt wieder, nicht zuletzt infolge der leeren Landeskassen, nahe daran waren, den Ausgleich durch Nachgiebigkeit zu ermöglichen, werden keinen Grund mehr haben, den Deutschen entgegenzukommen.

Der vom Kaiser ernannte Vorsitzende des Landesausschusses, der Oberstlandmarschall von Böhmen, Prinz Ferdinand Lobkowitz, der Enkel jener Fürsten, die in ihrem Unabhängigkeitssinn ihren Adel höher schätzen als den der Habsburger, hat sich dem Wunsche der ratlosen Regierung gefügt und seine Demission eingereicht. Damit ist jetzt der Vorwand geschaffen, zu erklären, daß weder der Landesausschuß und noch weniger der Landtag imstande seien, das Land vor dem Konkurs zu bewahren, weshalb die Regierung einschreiten müsse. Schon im Herbst wird es sich zeigen, ob Graf Stürgkh gut beraten war. Es fehlt nicht an Stimmen, daß Graf Stürgkh den achtzehnten August, den Tag, an welchem das österreichische Ministerium dem Herkommen gemäß anläßlich der Geburtstagsfeier dem Kaiser in feierlicher Sitzung seine Verehrung zu Füßen legt, politisch nicht mehr überleben werde. Die Aufhebung der Verfassung für den Bereich des Königreichs Böhmen wird ungeachtet der geänderten Verhältnisse in kurzer Zeit eine Atmosphäre politischer Hochspannung hervorrufen, und die Stürme werden sich im österreichischen Abgeordnetenhaus entladen. Nur ein einziger Entschluß könnte dies alles rechtfertigen, wenn die Regierung auf Grund des reichen Materials, welches die jahrzehntelangen Ausgleichsverhandlungen geliefert haben, einen alle nationalen Streitpunkte umfassenden Ausgleich durch eine kaiserliche Verordnung zwingend in Kraft setzen würde. Dazu fehlt es aber in Oesterreich an Mut; man ist froh, wenn man den 18. August schlecht und recht überlebt.

* * *

Vom Heer.

Vor 50 Jahren hat Moltke geschrieben: „Eine Armee, die leicht marschiert, wird auch leicht manövrieren. Dabei ist jedes Lot wichtig, was Mann und Pferd trägt, und wie sie es tragen. Alles ist darüber einig, daß unser Gepäck erleichtert werden muß; aber die Ansichten gehen sofort auseinander, wenn nur die Gegenstände bezeichnet werden sollen, die dem Soldaten abzunehmen sind.“ Diese Sätze gelten heute noch. Der deutsche Infanterist trägt, einschließlich Gewehr, Munition, Lebensmittelvorräten usw., eine Gesamtbelastung von 26 bis 27 Kilogramm. Dies Gewicht geht fraglos sehr nahe an die Höchstgrenze heran, die einem Manne zugemutet werden darf, der in Reih und Glied Stunden und aber Stunden hindurch teils querfeldein marschieren, im Gefechte sich sprungweise an den Feind heranarbeiten und dazwischen hinein ausgiebig und treffsicher schießen soll. Zum Vergleiche sei angeführt, daß der russische Infanterist 29, der englische 24,5 bis 26,5 und der französische Infanterist rund 20 Kilogramm trägt. Die erst in jüngster Zeit durchgeführte Herabsetzung des französischen Gewichtes von 26 auf 20 Kilogramm stellt ein notgedrungenes Zugeständnis an die abnehmende militärische Leistungsfähigkeit des Mannschaftsersatzes dar. Auch bei uns in Deutschland wird die Erleichterung des Tornisters erwogen, aber noch immer ohne Erfolg. Die deutschen Vorschriften kennen bis jetzt nur folgende Erleichterungen: das Ablegen des Gepäcks unmittelbar vor dem Eintritt in den Kampf und das Fahren der Tornister. Die erstere Maßnahme erscheint nicht unbedenklich und daher wohl nur ausnahmsweise anwendbar; niemand vermag im voraus zu übersehen, wann und wo die Truppe ihr Gepäck wiedererhalten wird. Schon im Feldzug 1870/71 mußten Truppenteile in solcher Lage wochenlang das Gepäck entbehren und litten darunter empfindlich. Das Fahren der Tornister kann aber wegen der erforderlich großen Zahl von Fahrzeugen — eine Kompagnie braucht 3 bis 4 zweispännige Wagen — und der hierdurch wiederum bedingten außerordentlichen Verlängerung der Marschkolonnen als ständige Einrichtung überhaupt nicht in Betracht kommen. Somit bleibt nur das Fortschreiten auf dem vom deutschen Heere eingeschlagenen Wege: durch planmäßige Ausbildung und Erziehung die Marsch- und Manövrierfähigkeit der Infanterie trotz der großen Belastung soweit überhaupt möglich zu steigern. Wenn zwar eine Verminderung des Gepäcks nicht möglich erscheint, so fragt es sich doch, ob sich die Tragweise des Gepäcks nicht verbessern ließe. Hier ist mehrfach statt des Tornisters der Rucksack vorgeschlagen worden. Doch halten die großen Militärmächte nach wie vor an dem Tornister fest. Mit dem Rucksack sind, wie vielfache Versuche gerade in Süddeutschland ergeben haben, die mannigfaltigen Tätigkeiten der Schützen im Gefecht ungleich

Das Kainszeichen.

Eine Erzählung von Fanny Kaltenhauser.

15) (Nachdruck verboten).

Nach diesen Worten setzte sich der Bauer auf einen Stuhl hin, faltete die Hände im Schoße und hob die Augen zu einem Muttergottesbilde an der Wand. Seine Lippen regten sich langsam zu einem stillen Gebet.

Das Weib aber, das bei den ersten Worten noch schier teilnahmslos dagelegen, das hatte sich des weiteren in der Rede im Bette aufgesetzt und mit starrem, wie blödem Blick nach dem Manne gesehen. Dann hatte es leise den Kopf geschüttelt. Es mochte Unglaube aufgestiegen sein in der Hartgetroffenen. Unglaube, daß sie noch härter getroffen werden könnte. Aber bei den letzten Worten nun, und als sich der Bauer setzte und so still für sich hin zu beten begann, da zuckte es in dem vergrämten, von vielem Weinen verschwollenen Gesicht in einer wunderlichen Weise. Wars denn möglich, daß sie, die seit Wochen nur in Schmerz um den armen Hannes lebte, jetzt plötzlich noch um einen sich quälen konnte? Der Friedl! Sie hatte seit Hannes Tod nicht an ihn gedacht — jetzt — jetzt — ah, wenn der auch ging, dann hatte sie gar keinen mehr! Gar keinen!— Ah wohl, der Bauer sah ängstlich nach ihm hin. Aber das durchfurchte, von bitterschwerer Sorge zeugende Gesicht gab ihr eine Beruhigung. Sie gewann sich nicht los von der neuen Sorge, so sehr es sie auch danach verlangte. Da wollte sie das Bett verlassen, um sich selbst zu überzeugen; aber sie vermochte es nicht. Wochenlang dem tiefsten Schmerze hingegeben, die Glieder untätig verharren lassend, daß die Qual des verstörten, zerrissenen Gemütes daran zehren und sie fiebrig machen konnte, konnte sie jetzt nichts anderes erwarten, als daß ihr der Körper den Dienst versagte. Sie fiel wieder in die Kissen zurück.

Und sie konnte nichts tun, als gleich ihrem Manne die Hände zu falten und zu beten. Zu beten um das Kind, das sie Zeit seines Lebens beinahe mißachtet hatte.

Erst am nächsten Morgen stand sie auf — mit schwerer Mühe — und ging zu ihrem Sohne.

Er lag mit weitgeöffneten Augen da.

Als er die Mutter erblickte, fuhr ihm ein Schreck in die Glieder, den er nicht bewältigen konnte. Die Franzi hatte ihm zwar in aller Morgenfrühe, da er wach geworden war und mit klaren Sinnen einige Worte gesprochen hatte, davon geredet, daß gestern der Bauer hier oben gewesen war, und daß wohl heute die Mutter nachsehen dürfte.

Sie hatte ihn mit sachten Worten vorbereitet und er hatte es erst gleichgültig hingenommen — aber plötzlich war das Entsetzen in ihm erwacht, das grause Entsetzen, und es hatte aus seinen Augen gelugt — groß und unverhohlen. Und er hatte plötzlich trotz der schwachen Stimme in raschen Worten die Franzi gebeten, keines hereinzulassen von den Eltern; er könne sie nicht sehen — er könne nicht!

Da hatte denn die Franzi weiter geredet, still und leise, daß nur er es vernehmen konnte:

Wie er nur so sein könne! Sie wären doch seine Eltern und er ihr Sohn — und sie hätten ihn doch auch gern.

„Sie haben nur den Hannes gern gehabt!“ hatte er sie unterbrochen in jammervoll aufwallender Bitterkeit. „Nur den Hannes!“

Sie schien die Worte zu überhören. Leise und sanft redete sie weiter:

„Und Friedl, schau, bist doch jetzt der einzige Sohn, denn — ja, den Hannes haben sie tot gefunden — erschlagen ist er worden, man weiß nicht, von wem. Ja, meinen tun sie, es wär' ein fremder Handwerksbursche gewesen, den man am selbigen Tage herumstreichen hat sehen, und der ein Weibsleut frech angebettelt hat, als möcht' er ihr 's Geld stehlen. — Beim Hannes hat man nur ein paar Kreuzer gefunden — der mag ihn wohl ausgeraubt haben, der Bursche, weil der Hannes freiwillig nichts hergegeben hat. Ja, auf und davon ist er seither, man hat nicht eine Spur von ihm gefunden, so viel man auch gesucht hat. Und jetzt bist du der einzig Sohn vom Hause, Friedl — und deine Eltern sind so schwer getroffen worden — jetzt mußt dich zusammennehmen, mußt gesund werden, daß sie doch dich haben — mußt gut sein zu ihnen, daß sie nicht freudlos dastehen in der Welt. Das ist deine Pflicht. Und schau, wirst schon deinen Lohn dabei finden. Denn mit der Zeit, wo sie jetzt nur dich vor Augen haben, werden sie schon erkennen, was sie alleweil an dir gehabt haben. Und die Lieb' wird ihnen kommen und die Reu' — daß sie so lange blind gewesen sind gegen dein Bravsein.“

Sie war verstummt, die trostvolle, weiche Stimme. Und lange hatte Friedl dann still gelegen und wortlos. Dann jammerte er plötzlich:

„Ich werd' wohl nimmer den Himmel erlangen — mit meiner Sünd' auf dem Gewissen.“

Da lächelte die Franzi sanft und meinte:

„Dem Schächer hat der Herr vergeben, dem wilden Raubmörder — weil er mit der Reu' im Herzen eingegangen ist ins Sterben.“

Wieder hatte Friedl eine Weile stumm gelegen. Dann stieß er in leidenschaftlichem Schmerze hervor: „Ich kann nicht — ich kann nicht!“

Und wieder klang die weiche Stimme sanft und ermahnend: „Wenn sich einer was ernstlich vornimmt,, kann er alles. Die Kraft zum Guten schenkt einem unser Herrgott alle Tag wieder neu, wenn man nur nicht kleinmütig verzagt da dran. Hab' nur ernstliches Vornehmen, und beim ersten Worte wird sie wachsen in dir, die Kraft.“

Seither hatte der Friedl kein Wort mehr gesagt, und die Franzi hatte ihn in Ruhe gelassen. Sie dachte, was sie gesprochen hatte, müsse in ihm erst keimen, wenn es überhaupt auf guten Boden gefallen war, und dann könne es erst wachsen und sichtbar werden. Geschah es doch auch so draußen auf dem Felde mit dem Samen, den man aussät. Und der Friedl war gewiß kein schlechter Boden, wenn derselbe auch arg vernachlässigt worden war. Da hatte eben der Herrgott mehr dabei getan als wie die Knechte, denen er das kostbare Pfand anvertraut hatte. Er hatte seine Augen auf ihn gehabt alle Tag' und Stund' — und nur eine kleine Weile sich von ihm abgewandt: da, wo das Schreckliche geschehen konnte. Das Schwere aber, das dieser furchtbaren Tat entstammte, mußte der Friedl überwinden lernen. Was sie dabei tun konnte, das wollte sie offenwilligen Herzens tun. Das hatte sie in den stillen Nachtstunden, wo sie mit dem Kranken und seinen wilden Phantasien allein gewesen war, dem lieben Herrgott versprochen, falls er es nicht für besser halte, das arme Leben hinwegzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

schwieriger auszuführen als mit dem Tornister. Während letzterer samt seinem Inhalt unbeweglich bleibt, verschiebt der Rucksack bei den heftigen Bewegungen des sprungweisen Vorgehens, des Kriechens des lang anhaltenden Schießens mit dem stark fühlbaren Rückstoß der Waffe fortgesetzt seinen Schwerpunkt und schlägt dabei recht empfindlich gegen den Körper; dabei wird auch der Inhalt des Rucksackes gehörig durcheinander gewürfelt. Endlich erscheint es ausgeschlossen, Mantel und Zeltbahn, auf die wir bei unseren klimatischen Verhältnissen und bei dem Anwachsen der Heere nicht verzichten können, am Rucksack anzubringen, soll letzterer nicht zu einem unförmlichen und unbehaglichen Pack werden. Von den europäischen Armeen haben gegenwärtig den Rucksack nur die russische Garde-Infanterie (die Linieninfanterie, also die Masse des russischen Heeres, hat heute noch die alte, an der linken Seite getragene Umhängetasche), die englische (seit 1910) und die norwegische Infanterie. Selbst die Schweiz, bei deren Bevölkerung doch der Rucksack von jeher eine wichtige Rolle spielt, hat für das Militär den Tornister beibehalten. Von außereuropäischen großen Armeen führt u. a. auch das kriegsgewohnte Japan den Tornister weiter.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 30. Juli. Die parlamentarische Kommission zur Untersuchung der Militärlieferungen wird Mitte Oktober zusammentreten. Bisher ist nur bekannt, daß vom Zentrum die Abgeordneten Erzberger und Speck in die Kommission berufen werden. Von der sozialdemokratischen Partei werden ebenfalls zwei Mitglieder in der Kommission vertreten sein. Wer diese Abgeordneten sind, ist zurzeit noch nicht bekannt. Die sozialdemokratische Fraktion besteht darauf, daß nur die Mitglieder einberufen werden, welche sie den maßgebenden Stellen bezeichnet hat.

Homburg v. d. H., 30. Juli. Der Kaiser, welcher am 7. August von seiner Nordlandreise zurückkehren wird, wird sich nach neueren Bestimmungen nicht sofort nach Homburg begeben, sondern dort erst am 13. August eintreffen. Der Kaiser verbleibt dann mit der Kaiserin bis zum 24. August auf dem Homburger Schloß.

— **Die Kaiserin**, die schon seit dem 5. Juli in Bad Homburg weilt, ist von der Wirkung ihrer Kur so befriedigt, daß sie sich entschlossen hat, den bis zum 6. August beabsichtigten Aufenthalt bis zum 20. August zu verlängern.

Monarchen-Begegnung.

Berlin, 30. Juli. Wie das Depeschenbureau Herold aus Bergen erfährt, ist König Haakon von Norwegen an Bord des Kreuzers „Norge" in Balestrand eingetroffen. Kaiser Wilhelm stattete ihm sofort einen Besuch ab. Heute findet zu Ehren des Königs eine Galatafel an Bord der „Hohenzollern" statt. Die Herrscher werden drei Tage zusammenbleiben. Tausende von deutschen und englischen Touristen sind in Balestrand eingetroffen.

Die braunschweigische Frage.

Berlin, 30. Juli. Die Lösung der braunschweigischen Frage wird, wie die „Tägliche Rundschau" hört, endgültig Anfang Oktober im Bundesrat erfolgen. Es wird eine der ersten Aufgaben des Bundesrats nach der Sommerpause sein, die Thronfolgefrage zu regeln. Es verlautet, daß schon in den nächsten Wochen eine vertrauliche Stellungnahme zwischen Berlin und Braunschweig stattfinden wird, die denZweck hat, einen gemeinsamen preußisch-braunschweigischen Antrag im Bundesrat vorzubreiten. An der Annahme dieses Antrages ist nicht zu zweifeln. In eingeweihten Kreisen ist man davon überzeugt, daß das junge Herzogspaar schon im November seinen Einzug in Braunschweig halten wird.

Verlobungsgerüchte.

Paris, 29. Juli. Nach dem Figaro wird derzeit sowohl in Petersburg wie in Bukarest viel von der angeblich bevorstehenden Verlobung des Prinzen Karl von Rumänien mit der Großfürstin Olga von Rußland, der ältesten Tochter des Zaren gesprochen.

Streikende Wähler.

Paris, 29. Juli. Gestern versuchte die Präfektur wieder einmal die Neuwahl der Stadtverordneten von Rochefort vornehmen zu lassen. Die Wähler verharrten aber in ihrer ablehnenden Haltung. Niemand erschien an der Urne und die Wahl konnte wieder nicht vollzogen werden. Die Bürgerschaft ist darüber erbost, daß der Marineminister infolge der Versetzung der Flotte ins Mittelmeer den früheren Kriegshafen von Rochefort aufgegeben hat.

* * *

Tanger, 29. Juli. Briefe von Tetuan, datiert vom 25. Juni, besagen, daß die Stadt vollständig eingeschlossen ist und daß die Verbindungen mit dem Hafen sehr schwierig sind. Die Stadt wird beschossen, die Transporte angegriffen. Die Straße nach Ceuta ist von Aufständigen besetzt. Eine kräftige Offensive wird notwendig sein.

Newyork, 29. Juli. Nach einer aus Nogales in Arizona eingetroffenen amtlichen Depesche der Aufständigen hat der Flieger Masson über dem Hafen Guaymas eine Bombe hinabgeworfen, die auf ein mexikanisches Kanonenboot fiel und dieses zerstörte. Präsident Huerta hat den Forderungen der Vereinigten Staaten zugestimmt und versprochen, die geforderten Maßnahmen betreffend Verhaftung der für die Angriffe gegen fremde Untertanen verantwortlichen Personen zu ergreifen.

Der neue Krieg auf dem Balkan.

Belgrad, 30. Juli. Das Preßbureau meldet: Die serbischen Truppen, die vor Widdin eingetroffen sind, haben die Einschließungslinie geschlossen und das Dorf Tapartschy, drei Kilometer von der Stadt entfernt, besetzt. Von den serbischen Stellungen aus sah man, daß in Widdin die weiße Fahne gehißt wurde, aber der Feind entschloß sich dennoch, die Stadt bis aufs äußerste zu verteidigen. — Die serbischen Stellungen an der alten Grenze wurden heute von den Bulgaren angegriffen, wie in den letzten drei Tagen die serbischen Positionen in der Höhe von Vlassina; aber alle Angriffe wurden zurückgeschlagen.

Belgrad, 30. Juli. Das serbische Preßbureau ist ermächtigt, zu erklären, daß die angeblichen Siege der Bulgaren bei den Kämpfen bei Kotschana vom 20. bis 23. ds., sowie besonders die Meldung über die Durchbrechung des Zentrums der serbischen Armee sämtlich unbegründet sind, daß daselbst zwar täglich von den Bulgaren hervorgerufene Kämpfe stattfinden, daß aber diese bulgarischen Angriffe bis jetzt immer erfolgreich zurückgewiesen worden sind und daß die serbische Armee ihre Positionen unverrückt erhält und sogar stellenweise, durch die bulgarischen Angriffe veranlaßt, im Vorrücken begriffen ist.

Wien, 30. Juli. Nach Depeschen aus Sofia erhielt General Iwanow bedeutende Verstärkungen gegen die Griechen. Es soll eine Schlacht im Gange sein, in der die Griechen geschlagen wurden. Sie flohen gegen Newrokop, verbrannten auf dem Wege die Dörfer und metzelten die Bevölkerung nieder.

Petersburg, 29. Juli. Die russische Regierung scheint entschlossen zu sein, falls eine Demonstration gegen die Türkei nötig sein sollte, diese auf europäischem und nicht auf asiatischem Gebiete durchzuführen.

Bukarest, 30. Juli. Die Friedenskonferenz wird heute nachmittag hier eröffnet. Die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, daß die von den Rumänen gefangengenommene 6. bulgarische Division, die von Rumänien die Freiheit erhielt, aufs neue wieder unter die Waffen gestellt sei, trifft nicht zu.

Bukarest, 30. Juli. Die heute im Ministerium des Aeußern zusammentretende Friedenskonferenz wird ihre Arbeiten unter wenig günstigen Auspizien beginnen, da die Standpunkte der einander gegenüberstehenden Parteien nahezu unvereinbar sind. Namentlich die Forderungen der Serben sind äußerst hoch und auch die griechischen Wünsche gehen nicht weniger weit. Der griechische Ministerpräsident Venizelos bestreitet alle Gerüchte von einer Unstimmigkeit zwischen Griechenland und Serbien und erklärt, daß zwischen den beiden Ländern eine auf alle Punkte sich erstreckende, vollkommene Verständigung herrsche.

Petersburg, 30. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen neigt man zu der Ueberzeugung, daß die Bukarester Konferenz nur wenige Tage dauern und mit der Unterzeichnung des endgültigen Friedens enden wird. Nach Abschluß des Friedens dürfte auch die europäische Diplomatie in der Lage sein, die Türkei zur Respektierung des Londoner Vertrages zu zwingen, obgleich hiesige serbische Diplomaten fest auf ihrer Behauptung bestehen, daß die Verbündeten selbst die Türken aus Adrianopel hinausdrängen werden. Die Entsendung eines russischen Stationärs nach Burgas wird mit dem Vormarsch der Türken gegen die Stadt begründet.

Zum Tode Dr. Lenders.

oc. **Sasbach**, 30. Juli. In dem stillen Pfarrhaus zu Sasbach wurde heute vormittag die Leiche des entschlafenen Prälaten Dr. Lender zwischen grünen Pflanzen und blühenden Blumen aufgebahrt. Von der Erlaubnis, dem Toten einen letzten Besuch abzustatten, wurde von vielen Seiten Gebrauch gemacht. In der Pfarrkirche, die mit Trauerschmuck versehen ist, fand heute ein Traueramt statt, ein zweites folgt am Donnerstag morgen. Aus ganz Deutschland sind zahlreiche Beileidskundgebungen eingelaufen; wir erwähnten breits diejenigen des Großh. Hauses und der staatlichen Behörden; weiter sind zu nennen Kondolationen von Erzbischof Dr. Nörber, von Weihbischof Dr. Knecht, vom erzbischöflichen Ordinariat, von dem badischen Bundesratsbevollmächtigten Geh. Rat Nieser in Berlin, vom Büro des Reichstags u. a. m: Monsignore Geistl. Rat Fritz wird den Erzbischof bei der Trauerfeier am Donnerstag nachmittag vertreten.

Zur Kopenhagener Eisenbahnkatastrophe.

Kopenhagen, 29. Juli. Heute vormittag hat sich der letzte Akt des Dramas von Sneume abgespielt. Die Leichen der Opfer wurden vom Josefs-Spital nach dem Bahnhofe getragen, von wo sie in ihre Heimat überführt werden. Der König hatte auf jedem Sarge einen Kranz mit einer mächtigen Schleife, die die königlichen Initialen und die Landesfarbe trug, niederlegen" lassen. Der deutsche Pfarrer von Esbjerg und der Regierungs-Präsident hielten Trauerreden. Die Polizei von Esbjerg hat bei den Toten etwa 10 000 Kronen in bar sowie Juwelen und Schmucksachen im Werte von 20 000 Kronen gefunden, die den Hinterbliebenen ausgehändigt werden. Der Fabrikant Ertheiner aus Nürnberg, der bei der Katastrophe seine Frau und seine beiden Kinder verlor, hat neben dem Bahndamm an der Unglücksstelle ein Grundstück angekauft, auf dem er ein Denkmal errichten lassen will. — In dem Befinden der schwerverletzten Frau Barrée ist noch immer keine Besserung eingetreten, sodaß das Schlimmste zu befürchten ist. Die Besserung in dem Befinden der Frau Wellner hält an. Auch Frau Krause und ihr Sohn gehen der Genesung entgegen, dagegen konnte Fräulein Kohl, der beide Beine zermalmt wurden, noch nicht operiert werden, da sie zu schwach ist. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. — Von der Katastrophe wird nachträglich noch eine ergreifende Szene bekannt. Als man den schwerverletzten Kaufmann Krause aus den Trümmern hervorzog, bat er die Bahnbeamten um einen Revolver, um seinen unerträglichen Schmerzen ein Ende machen zu können. Eine Viertelstunde später hatte er ausgelitten.

Gerichtszeitung.

Frankfurt a. O., 30. Juli. Der Raubmörder August Sternickel wurde, wie schon gemeldet, heute früh 6 Uhr durch den Scharfrichter Schwietz aus Breslau hingerichtet. Sternickels ebenfalls zum Tode verurteilte Komplizen bei dem dreifachen Morde in Ortwig, der 19jährige Franz Schliewenz und der 23jährige Georg Kersten, wurden in letzter Stunde zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt. Nachdem bekannt war, daß die Revision der mitverurteilten Schliewenz und Kersten verworfen war, begann in verschiedenen Blättern eine öffentliche Agitation, die darauf abzielte, die jugendlichen Komplizen des Sternickel vor dem Beile des Henkers zu retten. Es wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß die beiden Mittäter kaum dem Knabenalter entwachsen waren und unter dem dämonischen Einfluß Sternickels gestanden hatten. Namentlich der Schriftsteller Hans Hyan hat lebhaft für eine Begnadigung des Kersten und Schliewenz agitiert.

Feuersbrunst.

Berlin, 30. Juli. Gestern abend sind die norddeutschen Eiswerke in Berlin-Plötzensee vollständig niedergebrannt. Wie es heißt, ist das Feuer dadurch entstanden, daß Kinder mit Streichhölzern spielten. Bei dem Brande ereigneten sich mehrere Unglücksfälle. Der Schaden beläuft sich auf über eine halbe Million Mark. DerBrand entstand in dem Gebäude, in dem Aether, Ammoniak und Petroleum lagerten. Diese wurden von den Flammen erfaßt und explodierten. Der Luftdruck war so stark, daß ein Knabe getötet wurde; ein anderer wurde in den Plötzensee geschleudert, blieb aber unverletzt. Ein dritter Knabe wurde durch eine eiserne Stande schwer verletzt. Die Flammen griffen mit riesiger Schnelligkeit um sich. Als die Feuerwehr heranrückte, war wenig oder gar nichts mehr zu retten, da die Gebäude aus Holz errichtet waren. Der Brand wurde sofort mit 20 Schlauchleitungen angegriffen. Hierbei stürzte ein Feuerwehrmann von seiner Leiter in die Flammen und wurde schwer verletzt wieder herausgezogen. Bereits um halb 11 Uhr war das Feuer, das um 8 Uhr ausgebrochen war, vollständig ausgebrannt. Das weite Areal der Eiswerke bildet nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen.

Berlin, 30. Juli. Zu dem Brande der norddeutschen Eiswerke Plötzensee wird noch gemeldet, daß dieKatastrophe wahrscheinlich noch ein zweites Opfer gefordert hat. Im Virchow-Krankenhaus wurde gestern abend ein Mann tot eingeliefert, von dem es hieß, daß er auf der Brandstelle tödlich verunglückte. Genaue Feststellungen darüber konnten noch nicht gemacht werden.

Aus Baden.

oc. **Kehl**, 30. Juli. Auf dem Rheindamm hat sich ein bis jetzt noch unbekannter Herr erschossen. Der Lebensmüde dürfte im Alter von 40 Jahren stehen.

oc. **Todtnau**, 30. Juli. Der Bürgerausschuß genehmigte einen außerordentlichen Holzhieb von jährlich 1400 Festmetern bis zum Jahre 1925 zum Zwecke der teilweisen Tilgung der Schuld von dem großen Brand im Jahre 1876 und zur Verwendung von Mitteln für ein neues Kinderschulgebäude, für Kanalisation und Schlachthausneubau.

oc. **Immendingen**, 30. Juli. Eine merkwürdige Erscheinung, die völlig in Widerspruch steht mit den in der letzten Zeit niedergegangenen Regenmengen, bildet die Donauversickerung. Tag für Tag brachte die Schwarzwald-Donau gewaltige Wassermengen aus ihrem Einzugsgebiet, aber sie waren nicht imstande, die Versickerungsstellen zu passieren; das Flußbett blieb auf mehrere Kilomter Länge trocken. Erst seit Anfang letzter Woche haben wir die seit etwa zwei Monaten vermißte Donau wieder.

oc. **Pforzheim**, 30. Juli. Die vom 1. August ab geltenden Fleischpreise haben eine teilweise Erhöhung erfahren. Während Ochsen- und Rindfleisch nach wie vor 96 Pfennig das Pfund kostet, ist der Schweinefleischpreis auf 90—96 Pfennig erhöht worden. Auch für Hammelfleisch, das bisher 90 Pfg. kostete, wird für bessere Stücke bis zu 96 Pfennig verlangt. Kalbfleisch kostet nach wie vor 1 Mark das Pfund.

oc. **Bruchsal**, 29. Juli. Der Bürgerausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung die stadträtliche Vorlage über die Errichtung eines Neubaues für die Oberrealschule mit 86 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Dieses Resultat kam ziemlich überraschend, da der Stadtrat das Projekt mit großer Mehrheit gutgeheißen hatte.

oc. **Bruchsal**, 29. Juli. In Büchig ist das Anwesen des Landwirts Hagmann durch Feuer vollständig zerstört worden. Der Schaden ist erheblich, die Entstehungsursache ist unbekannt.

oc. **Mannheim**, 30. Juli. Der frühere Buchhalter der Getreidegroßhandlung A. Zimmern, Julius Mayer, ist einer Meldung der Frankfurter Zeitung zufolge wegen großer Unterschlagung verhaftet worden. Er stand 20Jahre lang im Dienst der Firma und war erst vor wenigen Wochen entlassen worden und dann als Teilhaber in eine Druckereifirma eingetreten. Die Höhe der Unterschlagung ist noch nicht genau festgestellt, wird jedoch auf mehrere 100 000 Mark geschätzt.

oc. **Heidelberg**, 29. Juli. Die so glänzend verlaufenen historischen Schloßfeste haben einen erheblichen Fehlbetrag gebracht, der aber noch nicht genau festgestellt ist. Die vom Verkehrsverein und von der Stadt in Aussicht gestellten Garantiesummen werden z. T. in Angriff genommen werden müssen. Die Einnahmen aus dem Fest belaufen sich auf rund 41 000 Mark. Der Besuch des historischen Schloßfestes von auswärts hat den Erwartungen nicht entsprochen; mit Schuld daran, dürfte die wenig günstige Witterung sein, die während der Aufführungstage geherrscht hat.

oc. **Weingarten**, 30. Juli. In einer Dreschhalle stürzte der 72jährige Landwirt Reuter so unglücklich ab, daß er das Genick brach und sofort tot war.

oc. **Schutz den Fischen bei Rückgang des Hochwassers.** Wie uns von dem Badischen Fischereiverein Karlsruhe geschrieben wird, hat die Gr. Forst- und Domänendirektion in Karlsruhe in dankenswerter Weise die ihr unterstehenden Domänenämter angewiesen, angesichts des zurzeit herrschenden hohen Rheinwasserstandes dafür Vorsorge zu treffen, daß die beim Rückgang des Hochwassers in Vertiefungen des Vorlandes zurückbleibenden untermassigen Fische, insbesondere die Fischbrut, rechtzeitig herausgefangen und alsbald wieder in das fließende Wasser gesetzt werden. Es ist zu wünschen, daß diese Maßnahmen von den beteiligten Fischwasserbesitzern und -Pächtern nach Kräften unterstützt werden und auch anderwärts verständnisvolle Nachahmung finden.

Vermischte Nachrichten.

Der Mord im Eisenbahnzug.

Darmstadt, 29. Juli. Die Beerdigung des ermordeten Kaufmanns Brechner hat heute vormittag auf dem hiesigen israelitischen Friedhofe stattgefunden. — Für die Ergreifung des Täters steht jetzt im ganzen eine Prämie von 2000 Mark zur Verfügung.

* * *

Lohr am Main, 30. Juli. Die Frau des Glasmachers Mysak erschlug ihren im Bett schlafenden Mann mit einem Beil, weil er seine Familie vernachlässigte. Die Frau flüchtete mit ihren vier Kindern zu ihrer Mutter, wo sie verhaftet wurde.

Barmen, 29. Juli. Der hier ansässige Bandwirker Friedrich Klapp erschoß in Elberfeld in der Wohnung seines Schwiegervaters nach einem voraufgegangenen Familienstreit seinen fünfjährigen Sohn und dann sich selbst.

Aachen, 30. Juli. In St. Gilles ist gestern von einem 16jährigen Arbeiter ein Raubmord verübt worden. Der Bursche, der seinen Wochenlohn im Spiel verloren hatte, drang in die Wohnung einer 80jährigen Rentnerin und tötete sie, indem er ihr die Pulsadern durchschnitt. Als er mit dem Gelde der Ermordeten entfliehen wollte, wurde er von seinem eigenen Vater überrascht. Der Mordbube versetzte dem Vater mehrere Stiche in die Brust und sprang dann durch ein Glasdach in den Hof, wo er schwer verletzt liegen blieb. Er wurde ins Krankenhaus verbracht.

Frankfurt a. O., 30. Juli. Bei Liebenwerder wurde die Leiche des Försters Schröder aus der Netze geländet. Der Tote hatte zahlreiche Messerstiche in der Herzgegend. Da alle Wertgegenstände fehlten, scheint ein Raubmord vorzuliegen.

Hamburg, 30. Juli. Im April 1910 wurde in Schnese bei Hamburg das Dienstmädchen Minna Timm in einer Sandgrube ermordet aufgefunden. Der Mörder konnte bisher nicht ermittelt werden. Nunmehr ist er in der Person des 23jährigen Maurers Arthur Ernst verhaftet worden.

Brüssel, 29. Juli. Auf der Weltausstellung in Gent wurden Goldwaren im Werte von über 100 000 Francs gestohlen. Der Dieb wurde bis jetzt nicht ermittelt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 30. Juli. Am Montag abend hielt der Arbeiter-Bildungs-Verein im Hotel zur „Post" eine außerordentliche Generalversammlung ab, um zu beraten, in welcher Weise die Feier des fünfzigjährigen Stiftungsfestes abgehalten werden solle. Alle Redner waren sich darin einig, das Fest in größerem Rahmen zu feiern und einen internationalen Gesangswettstreit damit zu verbinden. Das Fest findet im kommenden Jahre statt; der Tag ist jedoch noch nicht bestimmt. Bei den guten Beziehungen, die der Arbeiter-Bildungs-Verein mit auswärtigen Vereinen hegt, ist auf eine recht große Beteiligung beim Wettsingen sicher zu rechnen. Die Einwohnerschaft wird gewiß das Möglichste tun, damit die fremden Gäste nur angenehme Erinnerungen an Emmendingen haben werden.

× **Emmendingen**, 30. Juli. Wiederum sind Mitglieder des Emmendinger Athletenklubs mit einem 1. und Ehrenpreis heimgekehrt. Es war dies Herr Sillmann, der beim Leichtathletischen Sportfest des Athletik-Sportklub Offenburg im 3-Kampf (Steinstoßen, Schleuderball und Weitsprung) den 1. Platz belegen konnte. Er zeigte hiermit, daß er auch auf dem Gebiet der Leicht-Athletik seinen Mann stellt. Außerdem erhielt Herr Julius Lapp den 5. Preis mit Eichenkranz und Diplom im Dauerstemmen bei sehr schwerer Konkurrenz. Den beiden Siegern ein kräftiges Kraft-Heil.

* **Emmendingen**, 31. Juli. Die bekannte und geschätzte in München lebende gastierende Schauspielerin Lucie Biörna vom Berliner-Theater ist auch in weitesten Kreisen wegen ihrer philanthropischen Bestrebungen zur Hebung und Besserung der sozialen Lage besonders der Bühnenkünstlerinnen bekannt geworden. Der von ihr begründete Lucie-Biörna-Fonds, unter der Verwaltung der Deutschen Bühnen-Genossenschaft stehend, hat bereits eine stattliche Höhe erreicht und wird einstens segensreich wirken! Aber nicht nur auf dem Gebiete der Schauspielkunst, sondern auch auf dem Gebiete der Malerei ist Lucie Biörna Künstlerin und hat eben ein wohlgelungenes Selbstbildnis vollendet, das in Münchener Gesellschaftskreisen Aufsehen und Bewunderung erregt. Bekanntlich veranstaltete die Künstlerin bereits vor zwei Jahren dahier eine Ausstellung ihrer Gemälde, deren gesamter Erlös dem von ihr begründeten Fonds zugeflossen ist.

* **Emmendingen**, 29. Juli. Im laufenden Jahr können wieder, wie in der Karlsr. Ztg. halbamtlich mitgeteilt wird, in beschränkter Zahl Anwärter für die mittleren Beamtenstellen der inneren Verwaltung als Verwaltungsinzipienten aufgenommen werden, wenn sie den 6. Jahrgang einer 9stufigen Höheren Lehranstalt oder einer Realanstalt mit Erfolg zurückgelegt haben, oder durch eine zu bestehende Prüfung ein entsprechendes Maß von Schulkenntnissen nachweisen und ein Zeugnis über ein sittlich gutes Verhalten beibringen. Es können aber nur Aufnahmegesuche von besonders gut befähigten Bewerbern, die sich durch Fleiß und Leistungen in der Schule als geeignet erwiesen haben, berücksichtigt werden. Bewerbungen sind bei dem Bezirksamt, in dessen Bezirk der Gesuchsteller wohnt, einzureichen.

oc. **Die Einleitung einer Notstandsaktion.** Das Präsidium des Badischen Bauernvereins hat beim Gr. Ministerium des Innern die Einleitung einer Notstandsaktion angeregt in ähnlicher Weise wie im Jahre 1911, und zwar im Hinblick auf die übergroße Nässe und die hierdurch verursachte allgemeine Schädigung der Landwirtschaft, als auch insbesondere mit Rücksicht auf die trostlose Lage, in die unser Rebbau durch den jetzigen Fehlherbst im Anschluß an vorhergehende schlechte Jahre gerät.

✕ **Sasbach**, 29. Juli. Der 26 Jahre alte Dienstknecht Konrad Schmieder versuchte gestern abend nach 7 Uhr seinem Leben dadurch ein Ende zu bereiten, daß er sich an der elektrischen Leitung erhängen wollte. Sch. kletterte einen Mast hinauf, kam mit den Händen an die Drähte und erlitt an Händen und Füßen schreckliche Brandwunden. Derselbe wurde heute in die chirurgische Klinik nach Freiburg verbracht. Ob er mit dem Leben davonkommt, ist fraglich.

* **Vom Kaiserstuhl**, 30. Juli. Gegenwärtig werden fast überall wieder Weinbergschnecken gesammelt. Die Händler bezahlen für das Tausend ca. 3—4 Mark. Die Schnecken kommen dann in sogen. Schneckengärten, wo sie mit Kraut, Kleie etc. gefüttert werden, bis sie sich deckeln. Alsdann werden per tausend Stück 12—15 Mark und mehr bezahlt. Wenn auch gerechnet werden muß, daß von den eingesetzten Tieren etwa ein Drittel zugrunde geht, so ist immer noch ein gutes Geschäft zu machen, besonders wenn der Versand im Großen geschieht. In Straßburg und Kolmar sollen Deckelschnecken sehr guten Absatz finden. Die großen Sendungen wandern jedoch nach Frankreich.

* **Vom westlichen Kaiserstuhl**, 30. Juli. Der Stand der Reben ist heuer sehr verschieden. Das langanhaltende Regenwetter hat den Reben sehr geschadet. Wenn aber jetzt schönes Wetter eintritt, so wäre doch noch auf einen Drittelherbst zu hoffen, namentlich in den Orten des Amtsbezirks Breisach.

oc. **Freiburg**, 30. Juli. Arbeitersekretär Philipp Martzloff hat nach der Mannheimer Volksstimme seine Landtagskandidaturen für Freiburg-Stadt 1, und Triberg-Villingen-Wolfach infolge seiner Verurteilung niedergelegt. In der Begründung dieses Schrittes führt Martzloff an, daß er gegen das Urteil Berufung eingelegt habe, trotzdem aber, so lange das Verfahren schwebe, im Interesse der Partei zurücktrete.

✕ **Waldkirch**, 29. Juli. Der Breisgauverband der landwirtschaftlichen Bezirksvereine wird die staatliche Schweineprämiierung anläßlich des landwirtschaftlichen Gaufestes am 20. September hier abhalten.

✕ **Waldkirch**, 29. Juli. Die Jungfrauenkongregation der hiesigen Pfarrei macht den diesjährigen Sommerausflug am nächsten Sonntag auf den St. Michaelsberg bei Riegel.

✕ **Gutach** bei Waldkirch, 29. Juli. Beim gestrigen schweren Gewitter, das auch unsern Ort betroffen, schlug der Blitz in ein der Firma Gütermann gehöriges Haus, ohne jedoch zu zünden.

Badischer Gerichtssaal.

oc. **Freiburg**, 30. Juli. Das Schwurgericht erkannte die wegen der Krawalle am 30. und 31. Mai unter Landfriedensbruch angeklagten Arbeiter Tscheulin von Gresgen, Speck von Hattingen, Huntzinger von Hüningen, Krumm von Regensberg und Syffert von Zürich nur des Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung für schuldig und verurteilte sie zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis 14 Tagen.

Konstanz, 30. Juli. Ein Autoschmuggler hatte sich gestern wieder in der Person des 32jährigen Chauffeurs Johann Kopp aus Zürich vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Am 25. Januar d. Js. nachts gegen 2 Uhr wurde auf eine Nachricht von Zürich her ein Auto mit drei Insassen von der Gendarmerie abgefangen. Die Hauptpersonen, ein gewisser Kollinger und Hützel aus Zürich konnten fliehen, nur Kopp und das Auto mit 11 Zentner Saccharin konnten festgehalten werden. Während der Untersuchung stellte sich heraus, daß die drei Schmuggler im Oktober mit einem anderen Auto und 12—15 Zentner Süßstoff an der gleichen Stelle die Grenze passierten und damit über Crailsheim, Bamberg nach Böhmen fuhren; dieses Auto ist ebenfalls beschlagnahmt. Das Gericht verurteilte den Kopp zu folgenden Strafen: Wegen Bandenschmuggels 8 Monate Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe, die in 6 Monate Gefängnis umgewandelt werden, wegen Autosteuerhinterziehung 300 Mark oder 30 Tage Haft, wegen Schmuggels eines Kraftwagens 2950 Mark und wegen des nicht erreichten Saccharins von 15 Zentner einen Werterſatz von 15 000 Mark. 550 Kilogramm Saccharin und die beiden Mercedeskraftwagen wurden gerichtlich eingezogen.

Freier Ort für freies Wort.

Unter dieser Rubrik finden jederzeit sachlich gehaltene Zuschriften aus dem Leserkreis, soweit sie im öffentlichen Interesse liegen, Aufnahme. Die Einsender tragen jedoch selbst die Verantwortlichkeit, da die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes dafür haftet.

Trotzdem vom Gr. Bezirksamt sowie den Gemeindebehörden scharf gegen die Nichteinhaltung der Sonntagsruhe vorgegangen wird, schämen sich Leute immer noch nicht, den Sonntag durch Werktagsarbeit zu entweihen; so auch ein junger Bürger von hier. Dieser scheute sich nicht, am letzten Sonntag nachmittag gleich nach 4 Uhr an der belebten und verkehrsreichen Eisenbahnstraße und noch zugleich in der Nähe des Pfarrhauses Dung zu laden und die geladenen Wagen auf diese Straße zu stellen. Hierdurch erregte er Aergernis nicht nur der fremden Passanten, sondern auch jedes rechtdenkenden Bürgers des Ortes. Eine empfindliche Strafe wäre hier am Platze; denn ich glaube, es ist schon genug, wenn man durch die schlechte Witterung in letzter Zeit gezwungen war, am Sonntag Frucht heimzufahren. Zu dieser Werktagsarbeit braucht man aber den Sonntag nicht zu benutzen.

Ein Bürger von Köndringen.

Briefkasten.

Biertisch „Schaffhauser". Die Kilometerhefte konnten bei einer Fahrt nach Straßburg i. Els. nur bis Kehl eingetragen werden, für die Strecke Kehl—Straßburg erhielt man s. Zt. auf fast allen Stationen Billette.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 31. Juli. 5 Uhr nachmittags: Beichtgelegenheit. — 7 bis halb 9 Uhr abends: Anbetungsstunden (8 Uhr Rosenkranz mit Segen).

Freitag, den 1. August. Morgens 7 Uhr: Herz-Jesu-Amt. — Nachm. von 5 Uhr ab: Beichtgelegenheit.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 30. Juli. Lina Oehlcke, ohne Gewerbe, von Freiburg i. Br., 22 Jahre 3 Monate alt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, trocken und warm, Gewitterneigung.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 27° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 26° C., heute früh 7 Uhr + 14° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt.
Für die Redaktion verantwortlich i. V.: D. Krauth, Emmendingen.

Möbelfabrik
Karl Stuck
Freiburg i. Br.
Telefon 134. Bertholdstrasse 28. Gegründet 1877.
Fabrik solider bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbeln
in modernen Stilformen.
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. 1094

Malterdingen. Am Dienstag, den 5. Aug. — Krammarkt. —

„SONNE" Detectiv-Institut Mannheim
Spezial-Privat-Auskunftei
Telef. 6999 E 4.17. Börse
Civil- u. Kriminalprozessen

Wohnhaus
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. 3717
Offerten durch Allg. Handels-Institut Lahr.

Großes, gut möbliertes
Zimmer
in der Nähe des Bahnhofes ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 4214

Möbl. Zimmer
auf 1. August zu vermieten.
Bahnhofstraße 18, Emmendingen. 4225

Wohnung zu vermieten.
Auf 1. Okt. der 2. Stock, 3 große Zimmer, Bad, Mansarden und Zubehör. 4031
Liebensteinstraße 11.
Zu erfragen Bergerstraße 5.

1984 Totsicher!
wirkt Dr. Bufleb's extr. starkes
Mottenpulver.
Angen. i. Geruch! Unübertroffene Wirkung! Großes Packet 20 Pfg.
Nur bei W. Reichelt, Drogerie.

Gelegenheitskäufe!
staunend billige Preise!
Ausserdem gebe ich an den Markttagen Dienstag und Freitag
10% Rabatt.
N. S. Einhorn
Weiss- und Wollwaren und Trikotagen 4016
Emmendingen Markgrafenstr. 4.

Käse-Abschlag.
Empfehle: 3998
I. Emmentaler Z. M 83.—
I. Schweizerkäse Z. M 79.—
II. „ Z. M 74.—
I. Stangen u. Limburg. M 35.—
I. Sennbutter i. Ballen M 1.10
I. „ in 1/1 und 1/2 & Stück M 1.15
in Postcolli ges. Nachnahme o. I. Referenzen.
bei Mehrabnahme billiger.
Molkerei Maria-Thaun (bayr. Allgäu).

Obstwein
per Ltr. zu 20 u. 22 ₰
Kirschen-, Zwetschen- u. Pflaumenwasser.
Obst- u. Tresterbranntwein
garantiert rein u. Verschnitt
verkauft zu billigsten Preisen
M. Limberger
Küferei, Emmendingen.

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,
Pickel,
Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1 50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckooh-Creme (à 50 u. 75 Pf. ɩc.) Echt bei W. Reichelt.

Beachten Sie mein
Ausverkaufs-Fenster
vielleicht finden auch Sie etwas Passendes.
Nur bis 10. August ausgestellt.
Conrad Lutz, Emmendingen.

Anzugsstoffe
nur prima Qualitäten
erhalten Sie billigst
bei
Hch. Schlüter
Herrenmassgeschäft
FREIBURG i. Br.
Salzstrasse 16. Telephon 1414.
Um mit meinem Lagerbestand aus letzter Saison zu räumen, verkaufe ich solchen, solange der Vorrat reicht, zu Ankaufspreisen.
Verlangen Sie sofort Muster

Elegante
Saloneinrichtung,
kirschbaum poliert, wie neu, statt 1700 Mk., für 780 Mk. 4174
Herrenzimmer
Mahagoni, modern, statt 1850 Mk. für 760 Mk. ferner Buffet, Sofa mit Umbau, Ausziehtisch, Polstermöbel, Schlafzimmer, tannen lack. billig zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Brautleute.
Freiburg, Convikistraße 37.

Heidelbeeren
(Schwarzwälder)
treffen heute sowie die kommenden Tage frisch ein. Günstige Gelegenheit zum Einwecken, von 5 Pfd. an per Pfd. 35 Pfg.
Obsthandl. Ehret
Emmendingen. 4119

Unterhaltenes 4112
Pianino
Schiedmayer Söhne, Palisander, kreuzsaitig, empfiehlt zu Mk. 420.— auch auf monatliche Raten.
Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. B.

Restbestand in
eisernen
Gartenmöbeln
mit 20% Rabatt bei
Conrad Lutz
Emmendingen.

Halt! Reklamemarken!
Zum Verkaufen u. Verschenken
1000 sortierte u. 10 Albums 6 M.
1000 Serien und 10 Albums 10 M.
1000 seltendste u. 10 Albums 15 M.
versendet D. Grödel, Frankfurt a. M., Vertreter-Collection 200 St. 1 M. 4211

Vogelfänger ... befreitet radikal „Haarelement", entfernt die lästigen Schuppen, befördert vortreffl. d. Haarwuchs, à Fl. 50 Pf. Bei:
W. Reichelt, Emmendingen.

Apfelwein

in vorzüglicher, naturreiner Qualität, per Liter 25 Pf., empfiehlt in Leihfässern von 40 Litern an
Leo Burtscher Ottersweier (Baden)
Muster gratis

Sofort Geld für ein Erfind. od. Idee. Ausk. gratis dch. Globus, Brüssel, Boulevard Militaire Nr. 129, Auslandsporto!

Eine guterhaltene 4213
Dreschmaschine
mit Strohschüttler usw. sowie eine
Fruchtputzmühle
hat billig zu verkaufen
Andr. Kölblin (der Untere), Brettental.

Nächsten Dienstag
Kalk
Ziegelei Uhl, Sexau.

Flaschner gesucht.
Ein jüngerer Flaschner findet dauernde Beschäftigung bei 4146
Georg Jäckle, Flaschner, Weiler, Amt Villingen, Post Peterzell-Königsfeld (Baden).

Bäcker-Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen bei
August Lang 4014
Freiburg i. Br., Salzstraße 23.

Ein tüchtiger lediger 4181
Fuhr-Knecht
mit gutem Zeugnis kann sofort eintreten.
Elztal-Ziegelei, Bleibach.

8 tüchtige 4190
Arbeiter
finden sofort Beschäftigung bei
Simon Veit
Holzhandlung
Emmendingen

Nagut
Geflügelfutter, wodurch zu jeder Jahreszeit unglaublich viele Eier sogar ganz ohne freien Auslauf erzielt werden, sowie
Kückenfutter
empfiehlt 35..
Hugo Kromer, Emmendingen, Marktplatz 14. Karl Menton, Malterdingen.

Darleihen
gegen Wechsel, Schuldschein etc. vermittelt 410.
Julius Dörle, Herbolzheim.

Well's

Saison-Ausverkauf

dauert

bis Sonntag, 10. August.

Versäumen Sie nicht
diese Gelegenheit zu benützen;
Sie werden staunen über die

niedrig gestellten Preise.

—

Partiewarenhaus

Hermann E. WEIL

Kirchstrasse **Emmendingen** Kirchstrasse

4222

Versandhäuser 3521

für **Fahrräder, Mäntel** und **Schläuche** sowie sonstiges Fahrradzubehör sind **nicht** imstande, billiger zu verkaufen wie das

Emmendinger Fahrradhaus

Emil Litti Karlfriedrichstr. 53

und **Teningen**, mechan. Schlosserei.

Besichtigung und Preisanfrage ohne Kaufzwang.

Fliegenfänger

ca. 1 Million Stück

kommen in diesem Jahre in meinen Filialen und Niederlagen zum Verkauf.

3649 Ich offeriere:

Pyramiden-Fliegenfänger
mit Stift
per Stück 5 Pfg.
per 3 Stück 12 Pfg.
per Carton 100 Stück **Mk. 3.20**

Niederlage L. Gottlieb

Ueber 230 in Elsass-Lothr., Bad., Luxemburg und Saargegend.

Ein 8 Jahre alter

Zugochse

einspännig, im Kummet eingefahren, ein

Mutterschwein

mit 8 Jungen und ein bereits noch neuer aufgerichteter

Leiterwagen

(Einspänner) zu verkaufen bei 4129

Karl Geppert, Landwirt **Herbolzheim.**

Ein großträchtiges

Mutter-Schwein

4141

nahe am Ziel, ist zu verkaufen.

Haus Nr. 90, **Köndringen.**

Ein schönes

Mutter-schwein

mit 10 schönen Jungen hat zu verkaufen 4220

Martin Blust in Ottoschwanden (Hohreute).

Georg Fischer

Zahnatelier

Marktplatz 5. **Emmendingen** Ecke Lammstr.

Zahnziehen in den meisten Fällen vollständig **schmerzlos.**

Plomben in **Gold, Silber** und **Email** von Mk. 2.— an.

Ganze Gebisse in **Kautschuck** und **Metall**, garantiert für guten Sitz.

Einzelne Zähne von Mk. 2.80 an per Stück.

Umarbeiten u. Reparaturen

auch von mir nicht gelieferter Gebisse.

Gutes Material. 1990 Billige Preise.

Zahnziehen für sämtl. Krankenkassen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

†

Gott der Herr hat heute meine liebe Frau 4216

Hermine Weiss

geb. Engler

unsere treueste Mutter, unvergessliche Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante im Alter von 38 Jahren von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Emmendingen, den 30. Juli 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Weiss, Ratschreiber.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. August, nachm. 5 Uhr vom Trauerhaus (Gartenstr. 13) aus statt. — Blumenspenden und Leidbesuche werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste, für die Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte, sprechen wir allen Beteiligten unsern innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir auch der verehrl. freiwilligen Feuerwehr für die ehrenvolle Begleitung, wie auch den verehrl. Schwestern des Krankenhauses für die liebevolle aufopfernde Pflege während des langen Krankenlagers des Verstorbenen. 4219

Emmendingen, 30. Juli 1913.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Selma Günzburger geb. Wertheimer
Julius Günzburger und Tochter.

Dr. Gastmann

Schnupfkönig

greift die Nase nicht an, macht sie blank und weich!

Ein Erstlings-

Mutterschwein

mit 7 Jungen, 14 Tage alt, hat zu verkaufen 4221

Gottlieb Bühler, Schuhmacher, **Freiamt** (Allmendsberg).

Garbenbänder

von Seegras, sowie

Schnellbinder

liefert zu den billigsten Preisen (bei größerer Abnahme von Seegrasbändern billiger) 4116

Christian Sütterlin
Seilermeister, **Köndringen.**

Sesammehl - Flachsmehl
Bruchreis, Knochenmehl
empfiehlt in nur prima Qualitäten
Gust. Forsch, Kenzingen.

Käse!

Brie
Camembert
Neufchâtel
Gervais
Frühstücks
Dessert
Edamer
Emmentaler
Elsässer
Limburger

in feinster, frischer Qualität empfiehlt

W. Reichelt
Emmendingen.

Ein Haufen

Dung

ist zu verkaufen. 4191

Gebr. Vollrath,
obere Mühle, Emmendingen.

4173

Turn-Verein

Emmendingen.

Heute Donnerstag abend 8 Uhr

Hauptprobe

der Musterriege für das Gauturnfest Breisach. Abfahrt zum Fest Sonntag früh 6[44] Uhr. Einzelwettturner Samstag nachmittag.

Standquartier des Vereins und Mittagessen in der Brauereiwirtschaft der Greifenbrauerei.

Männer-Riege.

Emmendingen.

Jeden Donnerstag, präzis 8 Uhr

Turnen.

1/2 10 Uhr gemütliche

Unterhaltung.

Turnerliederbuch mitbringen. Neuanmeldungen in der Turnhalle.

Futterschneidmaschinen-messer

an jede Maschine passend, Zeichnung genügt, empfiehlt. 1127

Ludwig Weiß, Messerschmied Emmendingen.

Gut erhaltenes 4182

Fahrrad

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Bei Kopfschmerzen!

sind angenehm im Gebrauch Dr. **Busleb's Kopfschmerzstiller.** 12 Pulver 50 Pf. Nur bei: W. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Hoher sofortiger Verdienst.

Reisende, Vertreter oder sonstige redegewandte Personen können **viel Geld** verdienen, wenn sie den Verkauf unserer echten **Original-Zephyr-Dauer-Wäsche,** kalt abwaschbar, übernehmen.

Ferner 4218

abwaschbare Spielkarten

Dauerkrawatten aus Seidenhanf und sonstige **Kravatten-Neuheiten. Manschetten-Knöpfe** Patent „Kronprinz", **Manschettenhalter** u. s. w. Verlangen Sie gegen Einsendung von 50 ₰ unsere Musterkollektionen.

Süddeutsche Dauerwäsche-Industrie und Neuheiten-Vertrieb

Gebrüder Sturm
Stuttgart
Augustenstr. 101–103. Tel. 8863.

1500 Briefmarken 1,25 und 20 Pfg. Porto aus 36 **verschied. Länd.** von der Missionsgesellschaft, garantiert unausgesucht. 4224

P. Müller, Bremen, Vegesackerstraße 182.

L ← Ueber 230 Niederlagen → G

Ueber

100 000 Flaschen

Erfrischungsgetränke etc. werden jährl. während der

Sommer-Monate

verkauft. Der beste Beweis für deren Güte und Beliebtheit.

Ich offeriere:

	1/1	1/2	1/4 Fl.
Himbeer-Saft	180	100	60
Citronen-Saft, sauer	160	90	55
Citronen-Syrup, süss	180	100	60
Fruchtsaft-Aroma	—	18	—
Himbeer-Limonade	23	—	—
Citronen- „	23	—	—
Orangen- „	23	—	—
Sinalko	15	—	—
Apolinaris	80	—	—
Sulzmatter	18	—	—
Sulzbacher	20	—	—
Petersthaler	14	—	—
Johannisbrunnen	16	—	—
Engl. Porterbier	85	—	—

Brause-Limonaden-Bonbons . . . Stück 2 ₰

Citronen . . . . . 9 „

Sämtliche Preise verstehen sich ohne Glas.

L. G.

Niederlage L. Gottlieb

Ueber 230 Niederlagen in Elsass-Lothr., Baden, Luxemburg und Saargegend.

3536